

Dorfprozelten /Altenbuch: „Item das ein gemeine Bürgerschafft zu Stadt Brodselden, forter mit ihrem Zutrieb, Rindt Vihe vndt Schweynen zu treyben, undt die weydt zu besuchen haben, bey dem Seelbrunn an bis in Aldenbücher Kirchweg“ - übertragen lautet dieser Eintrag aus dem Dorfprozelter Gerichtsbuch aus dem Jahre 1593 „Ebenso kann die gemeine Bürgerschafft zu Stadtprozelten fortan ihre Rinder- und Schweine auf die Weide treiben, vom Sellbrunn an bis zum Altenbücher Kirchweg.“

Und genau auf diesen Altenbücher Kirchweg hatte es eine 20 köpfige Wandergruppe abgesehen, die sich am Samstagvormittag mit Dr. Gerrit Himmelsbach, dem Leiter des Archäologischen Spessart - Projekts, auf die Suche nach diesem verschollenen Pfad machte. Nachdem im nördlichen Spessartbereich schon mehrere Kulturwanderwege großen Anklang bei Wanderfreunden und historisch interessierten Personen gefunden hatten, setzte sich Dr. Himmelsbach dafür ein, auch im Südspessart einen Kulturwanderweg zu schaffen. In mehreren Vorgesprächen kristallisierte sich heraus, dass dazu der „Altenbücher Kirchweg“ passend wäre. Er liegt in einem landschaftlich sehr schönen Gebiet und hat auch aus historischer Sicht Interessantes zu bieten.

In der Gemeinde Altenbuch existiert heute noch eine alte Straßenbezeichnung, die „Leichgasse“ genannt, sie führt mitten vom Ort aus in den angrenzenden Wald Richtung Neuenbuch / Dorfprozelten. Im Neuenbücher Wald wiederum gibt es eine Waldabteilung, die „Neuenbücher Totengraben“ heißt und schließlich kann man vom Sellgrund auf Dorfprozelter Gemarkung über einen alten, abgesteinten Feldweg, den „Altenbücher Toten- oder Kirchweg“, in direkter Richtung über den Höhberg herab nach Dorfprozelten wandern. Betrachtet man die kirchengeschichtlichen Bindungen aus dem Mittelalter heraus, so bieten sich eine direkte Verbindung und ein Zusammenhang dieser drei Wegtrassen geradezu an. Dorfprozelten ist eine der ersten Kirchengemeinden im Südspessartraum, der christliche Glaube dürfte hier um die erste Jahrtausendwende Einzug gehalten haben. Etwas später, etwa im 12. / 13. Jahrhundert kann man die Gründung von Altenbuch und Neuenbuch ansiedeln. Im Mainzer Koppelfutterverzeichnis aus dem Jahre 1248/49 sind sowohl „Aldinbuch“, wie auch „Nuwinbuch“ schon aufgeführt. Altenbuch wurde kirchlicher Filialort von Dorfprozelten, Neuenbuch wurde an Stadtprozelten angegliedert. Lange Zeit gab es in Altenbuch keine geweihte Kapelle oder sogar eine Kirche. Alle kirchlichen Angelegenheiten waren in Dorfprozelten zu erledigen, das heißt, über Jahrhunderte mussten die Altenbücher ihre Kinder in Dorfprozelten taufen, hier ihr Eheversprechen abgeben und natürlich auch ihre Toten auf dem Dorfprozelter Friedhof begraben lassen. Jetzt zeigen auch die oben angesprochenen Wege Trassen ihre tiefere Bedeutung. Ist jemand in Altenbuch verstorben, wurde er - bestimmt auf einem einfachen Gefährt - über die Leichgasse hinaus durch den Spessartwald auf direktem und kürzestem Weg nach Richtung Dorfprozelten transportiert. Ob der Weg über den Neuenbücher Totengraben führte, ist nicht ganz gesichert, aber wahrscheinlich. Dass der Verstorbene aber nach etwa 1 ½ Stunden seinen letzten Gang über den Altenbucher Totenweg auf Dorfprozelter Gemarkung auf den Gottesacker in Dorfprozelten antrat, blieb unausweichlich. In den Dorfprozelter Matrikelbüchern wird erstmalig am 9. Oktober 1713 erwähnt, dass ein Johann Christophorus Depp aus Feckerhachen in Hassia (Hessen) in Altenbuch gestorben und dort auch auf dem Friedhof begraben worden ist. Um diese Zeit hat also bereits eine Kapelle in Altenbuch bestanden, denn nur an einem geweihten Ort durfte jemand auch zu Grabe gebracht werden. Jetzt mussten die Altenbücher nicht mehr den schwierigen Weg durch den Spessart nach Dorfprozelten antreten, sondern der Dorfprozelter Pfarrer und der ihn begleitende Volksschullehrer wanderten „Über das Gebürg“ - bestimmt wieder auf der bekannten Trasse - nach Altenbuch und taufte, verheiratete und begrub dort auch die Bewohner. Die kirchliche Bindung von Altenbuch mit Dorfprozelten hielt noch bis ins Jahr 1810 an, dann wurde Altenbuch eigenständige Pfarrei.

Margit Fuchs und Rupprecht Hepp aus Altenbuch, Stephanie van Loh, Neuenbuch, und Georg Veh, Dorfprozelten, warteten an den einzelnen Markpunkten mit den geschichtlichen Erklärungen auf. Dr. Gerrit Himmelsbach will nun die historischen Daten zusammenfassen und den Kulturwanderweg „Altenbücher Kirchweg“ fest im Südspessartbereich installieren. Die politischen Gemeinden haben versprochen, die Wegtrassen so vorzubereiten, dass sie leicht und gefahrlos begangen werden können. Mit Informationstafeln und Möglichkeiten zum Ausruhen soll eine attraktive und interessante Wandermöglichkeit geboten werden.

Das Bild zeigt:

Stephanie van Loh erklärt gerade den Eingang zum „Neuenbücher Totengraben“. Möglich, dass hier die Verstorbenen aus Altenbuch in Richtung Dorfprozelten gebracht wurden, möglich ist aber auch, dass hier die Neuenbücher Toten ihren letzten Weg in Richtung Stadtprozelten antreten mussten.

4. v. links Dr. Gerrit Himmelsbach - der Leiter des Archäologischen Spe4ssart Projekts mit der Wandertruppe.